

OZ

Obergrund Quartierzeitung

DIE GESCHICHTE DER ALLMEND

Seite 7

NICHT NUR FÜR MUSKELPAKETE

Seite 13

DER QUARTIERLADEN BLEIBT

Seite 19



Ausgabe
Nr. 138
Juli
2025


chenderhand
 kinderbetreuung mit herz

herzlich
gewünscht?



**Mich betreut
eine Nanny
von Chenderhand.**





Parkettarbeiten
 Malerarbeiten
 Naturfarben

**patrick
STEINER**

079 650 79 42
www.patricksteiner.ch

Eine kleine feine Praxis
für Physiotherapie, Gesundheitsförderung und Prävention.

die
**körper
schmiede**

Obergrundstrasse 92 6005 Luzern 041 552 05 51 www.diekoerperschmiede.ch

physioroom



Medizinische Massage im Quartier
 Für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden – direkt in Ihrer Nähe!
 Individuelle Behandlung, persönliche Betreuung.
 Jetzt Termin vereinbaren!

041 552 33 38 | raphaelmarkzoll@physioroom.ch |
www.physioroom.ch | www.raphaelmarkzoll.ch

Probleme mit der Stadtverwaltung?
 Wir helfen Ihnen –
neutral, kostenlos, vertraulich



Ombudsstelle
Stadt Luzern

Hirschengraben 31, 6003 Luzern - Tel. 041 241 04 44
www.ombudsstelle-stadt-luzern.ch
 Termine nach Vereinbarung



Solaranlagen mit Photovoltaik

Würsch Söhne AG

- Bedachungen • Fassadenbau • Spenglerei
- Flachdacharbeiten • Isolationen • Reparaturen

Emmetten 041 620 18 05 Luzern 041 310 48 50
www.wuerschsoehne.ch



IRION
SIDEBOARD
149 X 40 CM
CHF 1'831



NEUSTAHL MÖBEL UND LEUCHTEN HIRSCHMATTSTRASSE 54 LUZERN WWW.NEUSTAHL.CH



Allmend, Bypass und unser Quartierladen

Liebe Quartierbewohnerinnen und -bewohner,

Wenn der leichte Wind die sommerlichen Temperaturen in unserem Quartier etwas abkühlt, dann merkt man, wie wichtig gut gestaltete Quartiere sind. Gerade in diesen Wochen hat die Stadtpolitik beschlossen, die Asphaltwüste in der Vorzone von Messe und Stadion auf der Allmend aufzubrechen, und dem Quartier und der Natur Boden und Leben zurückzugeben. Die Allmend und der Sport sind in dieser Ausgabe besonders im Fokus (ab Seite 7).

Druck macht der Quartierverein gegen das geplante Autobahnprojekt «Bypass» mit zusätzlichen zwei Tunnelröhren durch den Sonnenberg, bis zu 14 nebeneinander liegenden Spuren und Kosten von fast CHF 2 Mrd. Während der Bauzeit von mehr als 12 Jahren würde ein Teil des Autobahnverkehrs durch die Luzerner Quartiere Bruch und Obergrund umgeleitet und trotzdem ist der Nutzen des Projekts fraglich. Darum unterstützt der Quartierverein nach dem klaren Beschluss der Generalversammlung 2021 nun eine politische Initiative, welche sich gegen dieses Monsterstrassenprojekt einsetzt. Bis zum Redaktionsschluss sind bereits über 2'000 Unterschriften zusammengekommen, ganz viele auch aus unserem Quartier.

Erfreulich entwickelt sich die Geschichte rund um die Nachfolge von René's Quartierladen an der Moosmattstrasse. In den verschiedenen Quartiergesprächen spürten wir die Emotionen und die Freude, dass eines unserer Herzen im Quartier weiter schlägt, neu unter der Leitung von Fiorella und Gerardo Valentino (siehe Seite 19).

Alles weitere besprechen wir doch am besten zusammen am Quartierfest an der Villenstrasse am 30. August, bei Speis, Trank, Spiel und Musik. Ich wünsche allen herzlich einen lauschigen Sommer im Obergrund!

Christian Hochstrasser
Vorstandsmitglied und Kassier

Titelbild

Training auf der Allmend
Foto: ZVG

Impressum

Herausgabe:

Quartierverein Obergrund, 6005 Luzern

Co-Präsidenten:

Andreas Gervasi und Samuel Sieber

Redaktion:

QV Obergrund, 6005 Luzern

redaktion@obergrund.ch

Redaktionsteam:

Andreas Gervasi, Brigitte Hürzeler, René Sager,

Corinne Wegmüller

Mitwirkende dieser Ausgabe:

Michael Blättler, Christa Dengel, Nikola Gvozdic,

Christian Hochstrasser, Brigitte Hürzeler, Cristina

Samà, Corinne Wegmüller, Heinrich Weingartner

Abonnementspreis: CHF 8.– jährlich

(Im Mitgliederbeitrag inbegriffen)

IBAN CH15 0077 8151 1829 3200 3

Quartierverein Obergrund, 6005 Luzern

Auflage Nr. 138: 7'100 Exemplare

Redaktionsschluss QZ.Nr. 139:

20. Oktober 2025

Inserenten-Info: redaktion@obergrund.ch



Besuchen Sie uns auf Facebook:

www.facebook.com/QVObergrund

www.obergrund.ch



Neu!
Vorteile für Kinder

Kinder-Sparkarte

Sparkässeli leeren, Punkte sammeln und gegen ein tolles Geschenk eintauschen.

raiffeisen.ch/luzern/kinder-sparkarte

Mehr erfahren:



Heim im Bergli



Freiraum für die persönliche Lebensgestaltung

Wir legen grossen Wert auf die individuellen Gewohnheiten und Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Gerne zeigen wir Ihnen unser Bijou bei einer unverbindlichen Hausführung.

Tel. 041 317 21 30 * heim-im-bergli.ch



Samstag, 30.08.2025 15 – ca. 22 Uhr

Quartierfest im Obergrund – Begegnung, Musik und feines Essen

Am Samstag, 30. August lädt der Quartierverein Obergrund erneut zum beliebten Quartierfest an der Ecke Moosmattstrasse/Villenstrasse ein. Ein Anlass für alle – zum Verweilen, Austauschen, Spielen und Geniessen. Erneut findet das Quartierfest innerhalb des Kulturachsenfestes statt.

Auch dieses Jahr erwartet euch ein abwechslungsreiches Programm mit Live-Musik, feinen kulinarischen Angeboten und Aktivitäten für Kinder. Für die jüngsten Festgäste stehen wieder Spielmaterial und ein Schminkposten bereit. Besonders freuen dürfen sich die Kinder zudem auf eine liebevoll organisierte Schatzjagd durch das Quartier – ermöglicht durch die Pfadi Reuss. Und wie immer dreht auch die kleine LOKI ihre Runden und sorgt für strahlende Gesichter.

Verwöhnt werden wir mit Essen von MeinRad, herzhaften Speisen aus Eritrea und regionalen Angeboten vom Uelihof. Frische Getränke runden das Angebot ab – für entspannte Momente am Nachmittag und geselliges Beisammensein bis in den Abend hinein.

Das Quartierfest findet nur bei trockenem Wetter statt.

Wir freuen uns auf einen lebendigen Tag mit vielen vertrauten und neuen Gesichtern – mitten im Obergrund.

Schatzsuche

Mit der Pfadi Reuss dem geheimen Schatz im Obergrund-Quartier auf der Spur! Kennst du das Obergrund-Quartier bereits in- und auswendig? Oder willst du neue Verstecke kennenlernen? Dann komm vorbei und begib dich mit der Pfadi Reuss auf Schatzsuche quer durchs Quartier! Mit etwas Glück und Geschick kannst du einen Teil des Schatzes ergattern. Wir freuen uns auf dich und auf alle kleinen und grossen Schatzjäger/-innen!

(Ab ca. 6 Jahren; die Schatzjagd wird eigenständig absolviert. Es kann zwischen einer kleinen und einer grossen Runde gewählt werden.)

The Knocked Out Rhythms – ca. 20.00 Uhr

Bereit für geballte Rock'n'Roll-Energie direkt aus Luzern? Das Duo **The Knocked Out Rhythms**, bestehend aus **Sam Gallati (Gitarre, Gesang)** und **Claudio Strebel (Slap-Bass, Gesang)** bringt einen einzigartigen Sound live auf unsere Quartier-Bühne (knockedout.ch).

Freut euch auf einen mitreissenden Mix aus Rockabilly, Rhythm & Blues und handgemachter, bundgemachter Live-Power – pure Spielfreude, die euch keine Sekunde stillstehen lässt.

KULTUR ACHSEN FEST

Helferinnen und Helfer gesucht

Hast du Lust beim Quartierfest Obergrund beim Aufbau, am Abend beim Abbau, an der Getränkebar oder am Kuchen- oder Wurststand zu unterstützen?

Wir suchen für unser Quartierfest Verstärkung und freuen uns über deine Kontaktaufnahme auf info@obergrund.ch.

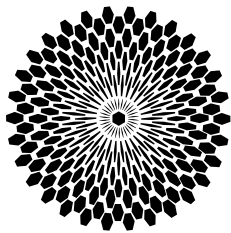




BURRI LÖTSCHER
Sanitär und Heizung



Burri & Lötscher AG
Luzernerstrasse 33 | 6045 Meggen
041 379 77 00 | info@burri-loetscher.ch



**Blumenhaus
Daniela**

Obergrundstrasse 67 6003 Luzern
+41 41 210 84 42 info@blumen-daniela.ch
www.blumen-daniela.ch

**EGLI
BESTATTUNGEN**

Seit 50 Jahren für Sie da,
im ganzen Kanton Luzern.

Hallwilerweg 5, 6003 Luzern
24h-Telefon: 041 211 24 44
www.egli-bestattungen.ch



**Haushilfe
Luzern**
Das Original seit 1999

Hilfe, die von Herzen kommt.

Manchmal sind es die kleinen Dinge, die das Leben leichter und schöner machen – ein liebes Wort, eine helfende Hand, ein vertrautes Gesicht.

Wir unterstützen Sie, wenn der Alltag Sie herausfordert – persönlich, warmherzig und verlässlich.

**Weil jeder Mensch
Zuwendung verdient.**

Rufen Sie uns an – wir freuen uns, für Sie da zu sein!

Birkenstrasse 9/112, 6003 Luzern
041 360 92 20
info@haushilfe-luzern.ch
www.haushilfe-luzern.ch



Wochenkehr



**Einkäufe
fätigen**



Wäsche



**Unterstützen
beim Umzug**



**Unterstützen bei
Spitalaufenthalt**



**Betten,
Bettwäsche
wechseln**



**Zuhören,
Sicherheit & Halt
geben**



**Enflasten von
Angehörigen**



**Begleiten zu
Terminen**



**Mahlzeiten
wärmen / kochen**

DIE ALLMEND: EINE GESCHICHTE FÜR ALLE

Die Allmend war nicht immer jedermanns Sache. Heute ist sie das, verwaltet von der Stadt, genutzt von der Bevölkerung.

Text: Michael Blatter, Bild: Max A. Wyss, fotodok

Die Allmend ist nicht nur ein Ort, diese grosse Fläche im Süden der Stadt Luzern. Allmenden gibt es überall, denn Allmend ist auch eine ganz bestimmte Art und Weise, Land zu nutzen. Das mittelalterliche Wort für Allmende «almen-nigr» bezeichnet wörtlich «was jedem gehört». Das englische Wort für Allmende «common» heisst das «Gemeinsame», aber auch «Gewöhnliche» oder «Normale» – als ob es normal wäre, dass alle etwas gemeinsam nutzen dürfen.

Das ist es auch nicht. Im Ancien Régime durften nur Luzerner Stadtbürger die Allmend nutzen, im 17. Jahrhundert beispielsweise 200 Stück Vieh auf der Allmend auftreiben. So blieb es auch 1832, als im Kanton Luzern die Einwohner-, Orts- und Korporationsgemeinden geschaffen wurden. Die Einwohnergemeinde bzw. Stadt Luzern ist damals wie heute dafür zuständig, allen Bewohnerinnen und Bewohnern, ob Bürger oder nicht, Wasser, Strassen, Schulen etc. zur Verfügung zu stellen. Die Korporationsgemeinde erhielt städtischen Wald und wertvolles Land zur exklusiven Nutzung durch Stadtbürgerinnen und Stadtbürger – Zugezogene oder Nachbarn hatten auf der Allmend nichts zu bestellen.

Bis 1848 mit der Gründung der modernen Schweiz alle Kantonshauptorte per Gesetz verpflichtet wurden, Land als Waffenplatz zur Verfügung zu stellen. Die Stadt bat die Korporation, ihr die Allmend zu überlassen. Und tatsächlich, 1855 zunächst mit einem Pachtvertrag, dann 1865, 1877 und 1901 durch Landkäufe kam die Stadt Luzern in den Besitz der Allmend und stellte sie dem Militär zur Verfügung. Generationen junger Innerschweizer Männer absolvierten ihre Rekrutenschule auf der Allmend. Das Militär nutzte die Allmend zum Exerzieren, zum Reiten, zum Schiessen – und zum Fliegen. Die grosse Fläche der Allmend bot sich geradezu an als Spielwiese für Flugzeuge. Beim ersten Flugmeeting auf der Allmend 1910 flog zwar nur eines der vier Flugzeuge richtig – die anderen blieben am Boden oder gingen zu Bruch. Bereits 1918 war die Allmend offizieller Stützpunkt für Militärflugzeuge. Fluglärm, Ölspritzer auf den Häusern der Umgebung und Unfälle verärgerten Anrainer oder sorgten für Verletzte. 1955 wurde der Flughafen auf der Allmend offiziell aufgehoben, sehr zur Erleichterung der Anwohnenden und all der anderen Nutzenden der Allmend. Denn auch viele andere nutzten die Allmend, z. B. für Pferderennen, Windhunderennen, Turnveranstaltungen,

Leichtathletikwettkämpfe, Zirkusaufführungen, Landwirtschaftsausstellungen und vor allem für Fussballspiele. Anfangs mussten die Fussballer bei jedem Match die Linien neu ziehen, Eckpfosten und Goals neu einschlagen – und aufpassen, nicht in den Schaf- oder Pferdeweg zu treten, der noch auf dem Spielfeld lag.

Die Stadt stellte nach und nach Anlagen für die verschiedenen Nutzer auf die Allmend: FCL-Fussballfeld, Festhalle, Tribünen, Tennisplätze, Messehallen, FCL-Stadium, Hallenbad, Leichtathletiktribüne, Schiessporthalle, Bocciodromo und so weiter.

Auch die Industrie interessierte sich für die Allmend. In den 1950er Jahren verhandelte die Stadt mit Firmen, die Platz für Fabrikhallen benötigten. Doch breiter politischer Widerstand brachte den Stadtrat zur Einsicht: Die einzige grosse Grünfläche mitten in der Stadt muss erhalten bleiben.

Die Stadt – und damit die stimmberechtigte Bevölkerung in Luzern – spielt die entscheidende Rolle bei der Austarierung der verschiedenen Bedürfnisse, ob einheimisch oder benachbart, alteingesessen oder zugezogen. Dank dem Kauf einst für das Militär im 19. Jahrhundert, ist die Allmend heute tatsächlich für alle da.



Modellflugzeugwettbewerb auf der Allmend 1942.

«WIR KOORDINIEREN SPORT, HUNDE UND HEUGÜMPER»

Auf der Luzerner Allmend wird gespielt, trainiert, gelandet, spaziert und gestaunt. Martin Stadelmann von Stadtgrün Luzern koordiniert die Belegungen der Aussensport-Spielfelder. Er erzählt, weshalb dabei viel Diplomatie nötig ist und weshalb selbst Heugümpfer zu den Nutzenden zählen.

Text: Heinrich Weingartner, **Bild:** Micha Eicher

Ihr seid für die Allmend zuständig – was genau macht ihr?

Martin Stadelmann: Wir von Stadtgrün Luzern, Ressort Aussensportanlagen, betreuen alle Aussensportanlagen der Stadt Luzern. Die Belegungen und der Unterhalt der Aussenspielfelder sind ein Teil der Sportförderung (Infrastrukturen), welche die Stadt Luzern im Sportkonzept 2030 verankert hat. Unser Werkhof ist hier auf der Allmend – etwa 80 % unserer Arbeit fällt hier an.

Wie sieht euer Alltag aus?

Wir decken den Betrieb von frühmorgens bis spätabends ab, sieben Tage die Woche. Ich bin als Leiter für die strategische, fachliche und administrative Koordination zuständig.

Wie viele Anfragen betreut ihr?

Allein auf der Allmend koordinieren wir jährlich rund 12'000 Einzelbelegungen: Trainings, Spiele, Sporttage, Turniere, Events.

Sind das ausschliesslich sportliche Nutzungen?

Grossmehrheitlich schon – Fussball, Rugby, Cricket, Leichtathletik, Schulsport. Dazu kommen aber auch Film-Dreharbeiten, Hundeschulen... und Grossveranstaltungen wie der Zirkus Knie, «Das Zelt», die LUGA sowie FCL-Anlässe finden auch noch zusätzlich auf der Allmend statt.

Stadtgrün Luzern (bis 2022: Stadtgärtnerei) ist eine Abteilung des Tiefbauamts und pflegt sowie entwickelt rund 200 Hektaren öffentliche Grün- und Freiflächen in der Stadt mit dem Gold Label «Grünstadt Schweiz» und biologischer sowie torffreier Produktion in der eigenen Gärtnerei. Martin Stadelmann, Leiter Aussensport bei Stadtgrün Luzern, leitet seit 13 Jahren das Ressort Aussensport und koordiniert in dieser Rolle mit seinem Team die Belegungen sowie die Pflege der Anlagen auf der Allmend.



Martin Stadelmann von Stadtgrün Luzern.

Wo entstehen Konflikte?

Vor allem, wenn mehrere Sportarten gleichzeitig dieselben Flächen beanspruchen. Speerwurf und Fussball gleichzeitig nebeneinander? Unmöglich. Leichtathletik, Fussball und Hundespaziergänge? Schwierig. Alle haben unterschiedliche Bedürfnisse – und wir versuchen, das zu koordinieren.

Was macht ihr, wenn es zu Beschwerden kommt?

Dann reden wir mit den Menschen. Kommunikation ist zentral. Wir erklären, dass alle ein Recht auf Nutzung haben – der Hündeler genauso wie die Leichtathletin. Es bringt nichts, bei uns anonym zu reklamieren. Ein Anruf wirkt oft Wunder, um das Verständnis füreinander zu wecken.

Du, Martin, machst die Leitung auf der Allmend seit dreizehn Jahren. Was hat sich seither geändert?

Das Vereinsleben ist heute weniger verbindlich, Leute wechseln schneller die Sportart oder den Verein. Das macht die Planung anspruchsvoller – vor allem, weil sich die Ansprechpersonen oft schnell wieder ändern. Gleichzeitig sind neue, exotischere Sportarten hinzugekommen wie etwa Quidditch oder Cricket.

Könnte ich jetzt einfach zu euch kommen und mit einem Verein einen Platz mieten?

Seit etwa fünf Jahren haben wir einen Aufnahmestopp. Die Nachfrage ist zu hoch. Bis 2032 gibt es in der Stadt Luzern

aber mehrere grössere Sanierungen und Anpassungen der Aussensportanlagen, wodurch höhere Belegungen möglich sind, dann wird es hoffentlich etwas entspannter.

Was ist dein Hintergrund?

Ich habe als Topfpflanzengärtner angefangen, dann war ich als Gartenbauer tätig und habe im Ressort Zentrale Dienste von Stadtgrün Luzern als Disponent und Projektleiter gearbeitet. Dann habe ich die Greenkeeper-Schule in Deutschland besucht, die zehn Wochen dauerte. Ich Sorge also nicht nur für die Koordination, sondern auch für den Rasen – der wird oft unterschätzt. Die Sportler denken bis zum nächsten Spiel, wir Greenkeeper denken in

Jahreszyklen, was sehr oft zu Diskussionen führt. Ohne gesunden Rasen gibt's aber auch kein Fussballspiel.

Also ist deine Arbeit auch ein Spagat zwischen Ökologie und Sport?

Genau. Wir arbeiten nach den Grundsätzen des Labels von «Grünstadt Schweiz», verzichten auf Pestizide und düngen biologisch. Wir pflegen den Rasen so, dass auch Heugümper und Käfer überleben. Die waren nämlich schon vor den Vereinen hier.

DER KARAWAGEN IM LINDENGARTEN



Text: Cristina Samá, Bilder: Stadt Luzern und Albert Köchlin Stiftung (Bildmontage)

Vom 30. September bis zum 11. Oktober 2025 kommt der Karawagen der Albert Köchlin Stiftung in den Lindengarten (zwischen Taubenhaus- und Obergrundstrasse).

Der Karawagen ist eine mobile Ludothek und Bibliothek auf Rädern – ein inspirierender Ort zum Verweilen, Entdecken und Mitmachen. Der Lindengarten wird während zwei Wochen lang ein lebendiger Treffpunkt – mit vielfältigen, kostenlosen und niederschweligen Angeboten für alle Altersgruppen. Im Fokus stehen Begegnung, Teilhabe und gemeinsames Erleben. Es wird ein Ort mit dem Quartier und für das Quartier entstehen, an dem sich Menschen austauschen, kreativ sein und Neues entdecken können.

Das Programm wird durch unterschiedliche Quartiergruppierungen und Institutionen zusammengestellt, mit dabei sind bereits: Quartierarbeit Stadt Luzern, Quartierarbeit St. Paul, Vicino Neustadt, offene Jugendarbeit Bachstei, Quartierverein Obergrund, Vereinbar, Kulturschachtel, Culture Connect und viele mehr.

Wir freuen uns zu einem späteren Zeitpunkt das definitive Programm zu veröffentlichen und während den Herbstferien gemeinsam einen besonderen Ort für das Quartier zu schaffen!

Weitere Informationen finden Sie unter: www.dialogluzern.ch



SO EINFACH GEHT ELEKTRO.

Elektro- und Lichtinstallationen mit zuverlässigem 24h-Service.
Wir engagieren uns für Sie. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

CKW Luzern
041 311 21 00 • luzern@ckw.ch
ckw.ch/elektro

CKW.

SCHMIDT

schmidtag.ch

SCHMIDT AG
Sanitär | Heizung

St. Karli-Strasse 8
6004 Luzern

Tel. 041 249 44 94
24h-Notfall-Service

info@schmidtag.ch
www.schmidtag.ch

arbiz

 business & personal affairs

welcome@arbiz.ch
041 348 08 80
arbiz.ch
Obergrundstr. 73
6003 Luzern

viva luzern

Abenteuer Älterwerden.

Älter werden kann ganz schön abenteuerlich sein. Wir laden Sie ein, sich mit uns auf die Reise zu begeben – mit der öffentlichen und kostenlosen Vortragsreihe von Viva Luzern.

Marktstände zu «Palliative Care leben».

9. Oktober 2025 | 16.00 bis 19.00 Uhr.
Viva Luzern Eichhof.

Weitere Infos:
vivaluzern.ch/vortragsreihe2025



Im Alter zuhause.

Stein hof

Wir pflegen Menschlichkeit

Wir suchen Verstärkung durch Freiwillige Mitarbeitende

Ihre Aufgaben sind z. B.:

- Einzelbegleitung von Bewohnenden
- Essbegleitung für Bewohnende, die Unterstützung brauchen
- Begleitung der Jass-Gruppe
- Spaziergänge
- Unterstützung bei Anlässen und Ausflügen

Ausführliche Beschreibung:

<https://www.steinhof-luzern.ch/offene-stellen/>



WIRTSCHAFT ZUM
SCHÜTZENHAUS

«Dä Träffpunkt i de Innerschwiiz! Eifach fein!»

Horwerstrasse 93 | 6005 Luzern | T +41 41 310 20 00 | info@schuetzenhaus-luzern.ch | www.schuetzenhaus-luzern.ch

«ZU HEISS? NEIN, IDEALE BETRIEBSTEMPERATUR!»

Der LCL – Leichtathletik Club Luzern – ist einer der ältesten Vereine, die auf der Allmend trainieren. Aber bleibt dank den erfolgreichen Juniorinnen und Junioren jung und beliebt. Ein Blickfang bei einem seiner zahlreichen Events: Dem Visana-Sprint-Kantonalfinal.

Text und Bild: Heinrich Weingartner

Es ist mucksmäuschenstill auf der Allmend, bloss ein kaum wahrnehmbares Rauschen ertönt noch aus der Ferne – der Samstagsnachmittagsverkehr. Plötzlich klöpft es aus einer digitalen Pistole, der Knall schallt durch das ganze Stadion und darauf folgt ein leidenschaftliches Anfeuern – alle machen mit. Alle? Nein, Kay Vogel steht zuoberst auf der Tribüne, gleich neben dem Moderationshäuschen und schaut konzentriert von links nach rechts, während die 10- bis 15-Jährigen in möglichst wenigen Sekunden zur Ziellinie sprinten.

Kay Vogel ist seit 2003 beim Leichtathletik Club Luzern dabei. Zu Beginn war er selber Athlet, heute ist er Sportchef des bald vierzigjährigen Vereins. An jedem Wochentag finden zwei oder drei Trainings des LCL statt, die Leistungsgruppen trainieren jeden Abend. Leistungsgruppe heisst, Menschen, die nicht nur hobbymässig oder als Jugendliche trainieren, sondern Aspirationen haben. Das entscheidet sich meist so ab U14 oder U16. So wie beispielsweise Nicole Zihlmann, die beim LCL als Juniorin angefangen hat, zwölffache Schweizermeisterin im Hammerwerfen geworden ist und heute die Finanzen verantwortet.

«Johannes, Andreas, Fabian, Noah – da starten die vier Raketen!» schallt es durch das ganze Stadion. Und weiter: «Es ist so schön, dass alle so viel Einsatz geben. Dank euch ist so etwas möglich und das an so einem heissen Tag.» Das stimmt, es ist heiss, sehr heiss. Zu heiss für Leichtathletik? «Nein, das ist für den Leichtathletik-Körper die ideale Betriebstemperatur» meint Vogel und schmunzelt. Vogel ist hauptberuflich selbstständig als medizinischer Masseur in Luzern tätig.

Wer an Leichtathletik denkt, vergisst oft, dass diese Sportart eigentlich aus vielen diversen Disziplinen besteht, wo es nicht nur darum geht, den Körper möglichst schnell und ohne Hilfsmittel von A nach B zu bringen. Speerwerfen, Stabhochsprung, Hindernislauf, Kugelstossen. Genau diese Vielfalt fasziniert Kay Vogel an der Leichtathletik. Und der Fokus auf das Individuum, wie er sagt: «Ich bin für meine Einzelleistung verantwortlich und muss sie im entscheidenden Moment auf den Punkt bringen.» Für Teamgeist hat es in der Leichtathletik also keinen Platz? «Natürlich nicht! Vor und nach der erbrachten Einzelleistung ist man dafür umso teambewusster» sagt Vogel.



Sprintwettkampf der 10–15 Jährigen.

Etwas später steht neben dem Stadion ein Tourbus des Lions Club Luzern, die heute ein auswärtiges American-Football-Spiel haben. Natürlich gibt es manchmal Reibungspunkte, wenn unterschiedliche Vereine auf der Allmend trainieren. Aber man respektiert sich gegenseitig: Ganz unten links auf der Tribüne sitzen während dem Einladen ihres Tourbusses ein paar Lions und schauen interessiert den Sprintenden zu. Wie beliebt der LCL ist, kann man sich am besten so veranschaulichen: Im Moment werden Interessierte mit einer langen Warteliste vertröstet.



Der LCL ist kein kleiner Verein, sondern eine feste Grösse im Schweizer Leichtathletiknetz. Über 400 Mitglieder trainieren hier – vom Nachwuchs bis zu den sogenannten «Masters» den über 35-Jährigen. Der Verein wurde 1987 gegründet, aus dem Zusammenschluss der Leichtathletikabteilungen des Stadt- und des Bürgerturnvereins Luzern. Inzwischen gehört er zum Rückgrat der regionalen Sportförderung und ist mit Events wie dem internationalen «Spitzen Leichtathletik Luzern» auch über die Landesgrenzen hinaus ein Begriff. Kay Vogel (Porträtfoto) ist Sportchef und somit für die Trainings und die Trainierenden verantwortlich.

WENN DAS HINDERNIS DAS ZIEL IST

Im Parkour Park auf der Allmend geht es nicht um waghalsige Stunts, sondern um Körperbeherrschung, Kreativität und Gemeinschaft.

Text: Nikola Gvozdic, Bild: Pascal Kretz

Als Laie fühlt man sich sofort ein wenig überfordert, wenn man den Grandstand Parkour Park betritt und sich einen Weg durch das unwegsame Gelände zu bahnen versucht. Ganz anders geht es den Parkour-Enthusiasten, die sich im ältesten Park dieser Art in der Schweiz einfinden. In grazilen Bewegungen, die fast widerstandslos scheinen, springen sie die Wände hinauf, gleiten über Mauern, hangeln sich von Stange zu Stange. Bei ihnen geht es genau darum, das Unwegsame auf die schnellstmögliche Art zu überwinden.

Mehr als nur krasse Stunts

Grundsätzlich ist Parkour schnell erklärt. Es handelt sich dabei um eine Fortbewegungsart, bei der man möglichst effizient ohne Hilfsmittel von A nach B gelangen will. Dies meist im urbanen Gelände, oder eben wie hier in einer Halle. Bekannt wurde der Sport vor allem durch Filme, Werbungen und Internetvideos mit waghalsigen Sprüngen aus schwindelerregenden Höhen. «Viele haben das Gefühl, Parkour ist nur dieses krasse Über-die-Häuser-Springen. Man denkt nur an die Stunts, aber es ist viel mehr», erklärt Daniel Bachmann, Präsident des Vereins Parkour Luzern. «Es ist eine Sportart, die den ganzen Körper trainiert», fährt er fort, «wo man mal lernt umzufallen, lernt, wie man den Körper bewegen kann.» So sei auch die Häufigkeit von Verletzungen nicht so hoch, wie man vielleicht annimmt. Der Sport sei sicher, wenn man weise und überlegt handelt. Die grösste Gefahr sei die Selbstüberschätzung, denn es gibt keine externen Einflüsse. «In anderen Sportarten muss man die Chancen sofort ergreifen, wenn sie sich ergeben. Aber diese Wände hier stehen auch in drei Wochen noch, die verschieben sich nicht. Und das muss man realisieren.» Bachmann selbst betreibt Parkour bereits seit neun Jahren und schwärmt von den kreativen Möglichkeiten Hindernisse zu bewältigen, und vom Freiheitsgefühl, das es gibt. «Man merkt, wie Dinge plötzlich voll easy gehen, die früher eine Challenge waren. Man merkt, wie der Körper stärker wird», sagt Bachmann. Aber auch mental werde man resilienter. «Man hat vor Tricks keine Angst mehr und spürt den Trainingsfortschritt deutlich.»

Parkour Luzern zählt ungefähr 80 aktive Mitglieder und bietet momentan fünf verschiedene Kurse an. Drei davon sind für Kinder zwischen 10 und 15 Jahren, einer ab 15

Jahren und einer für Menschen über 30. So reicht die Altersspanne der Mitglieder von 10 bis 54 Jahre. Die Nachfrage sei gross, das Interesse da. Im Herbst kommt noch ein weiterer Kurs nur für Mädchen hinzu.

Nicht nur in der Halle

So ideal der Grandstand Parkour Park zum Trainieren auch sein mag, so wichtig sei es Parkour auch dort auszuüben, woher es ursprünglich kommt, dem urbanen Raum. Vor allem im Sommer gehe man gerne hinaus, wenn es lange in den Abend hinein noch hell ist, und im besten Fall ein kühlender Wind weht. Das Ziel sei jedoch die Mitglieder dazu zu bringen, selbstständig Gruppen zu bilden, zu trainieren, auch ausserhalb der normalen Kurse, so Bachmann. Er betont, wie essenziell das Miteinander ist. «Es ist sehr viel Spass in diesem Sport drin», sagt er. Das gemeinsame Ausprobieren, gegenseitige Anfeuern, von Anderen motiviert werden, mache es aus. «Es zieht aufgeschlossene Leute an, eben weil man ausprobieren kann,



Die Übungsanlage ist ideal zum trainieren.

weil kaum etwas klar vorgegeben ist. Dafür, dass es kein Teamsport im klassischen Sinn ist, ist ein sehr starkes Gemeinschaftsgefühl vorhanden.» Und das ist deutlich spürbar, wenn man den Gruppen zusieht, die sich einem Problem widmen, und einander anerkennend auf die Schulter klopfen, wenn das Hindernis elegant und effizient überwunden ist.

VON HUNDEN UND MENSCHEN

Der Kynologische Verein Luzern ist die Adresse in der Region, was Hunde angeht. Und das schon seit 125 Jahren.

Text: Nikola Gvozdic, Bild: ZVG

Spricht man von der Allmend Luzern, denkt man wahrscheinlich als Erstes an Sport. An von Menschen ausgeübten Sport. Aber auch eine andere Spezies trainiert hier auf den Wiesen, nämlich Hunde. Sie springen durch Ringe, Hüpfen über Stangen, schießen durch Tunnels oder lernen gutes Benehmen vom Welpenalter an. «Wir sind der Verein in Luzern, wenn es um Hunde geht», erläutert der Präsident des Kynologischen Vereins Luzern, Andi Näf, im geräumigen Klubhaus, welches auch für externe Anlässe gemietet werden kann.

Erziehung und Sport

Der im Jahr 1900 gegründete Kynologische Verein Luzern bietet Kurse für die Hundenerziehung, Hundebildung und für den Sporthundebereich an. Letzterer unterteilt sich in die drei Kategorien Begleithund, Sanitätshund (wo die Hunde einen bestimmten Bereich nach Gegenständen oder Personen absuchen) und Agility. Agility, bei dem die Hunde einen Hindernislauf absolvieren, ist dabei die wohl bekannteste und populärste Disziplin mit den meisten Wettkämpfen in der Schweiz.

Der Hundesportbereich sei jedoch in den letzten Jahren etwas rückläufig, sagt Näf. Dies hänge vor allem damit zusammen, dass es nicht mehr in den Lifestyle vieler Leute passe ein fixes, wöchentliches Training zu haben. Und sowieso findet es Näf verständlich, dass Wettkämpfe nicht für alle etwas sind. Den Meisten reiche es, wenn ihr Hund ausreichend sozialisiert ist. Nur wenige wollen dann noch mehr machen.

Veränderungen

Vieles habe sich in den letzten 30 Jahren verändert, was den Umgang mit Hunden angeht. Früher war es üblich mit Bestrafung zurechtzuweisen, wohingegen heute mit positiver Bestätigung gearbeitet wird. Das hat einerseits ethische Gründe dem Tier gegenüber, aber andererseits auch ganz praktische. Es geht darum Vertrauen aufzubauen. Aber auch die Erwartungen an den Hund sind gestiegen. «Heutzutage muss sich ein Hund deutlich mehr anpassen können», so Näf.



Ein Athlet beim Agility-Training.

Es sind jedoch nicht alle Veränderungen nur gut. Immer wieder habe man das Gefühl, dass Hunde nach ihrem Aussehen und nicht nach ihrem Wesen ausgewählt werden. Das sei mitunter ein wichtiger Grund, weshalb man hier auch die Zweibeiner gernhaben müsse. «Man bringt mehr dem Menschen bei, wie er mit dem Hund umgehen soll, als umgekehrt.»

Um mit den Veränderungen Schritt zu halten und die Qualitätssicherung zu gewährleisten, besuchen die Gruppenleitenden des Vereins regelmässige Kurse über Themen wie Didaktik oder das Wesen des Hundes. Aber Näf betont: «Das Ei des Kolumbus ist noch nicht gefunden.» Obwohl es sich bei den Vierbeinern um unsere Co-Spezies handelt, und wohl kein anderes Tier so lange mit dem Menschen unterwegs ist, sei man definitiv nicht an einem Punkt, an dem man meinen könne, man wisse jetzt alles, was es zu wissen gibt.

Jubiläum

Mit dem Umfeld habe man auf der Allmend nie Probleme. Die Wiesen, auf denen mit den Hunden trainiert wird, sind eingezäunt, und werden exklusiv vom Kynologischen Verein genutzt. Es sei sogar eher so, dass während der Kurse häufig Vorbeispazierende ein wenig stehenbleiben und gerne zusehen. Und wer selbst einmal zuschauen möchte, kann das zum Beispiel am 28. September 2025 tun, wenn das 125-jährige Bestehen mit einem Tag der offenen Tür und einem Plauschturnier gefeiert wird.

Möglichst lange mobil bleiben - dafür sorgen mein Stock und die Spitex.



SPITEX
Stadt Luzern
041 429 30 70
spitex-luzern.ch

viva luzern

Wir sind täglich für Sie da und freuen uns auf Ihren Besuch.

Bistro Viva Luzern Eichhof

Viva Luzern Eichhof | Steinhofstrasse 13
www.catering-vivaluzern.ch | Telefon 041 612 76 20

Im Alter zuhause.

ARLEWO
arbeiten leben wohnen

Ihre Immobilien-Berater.
Persönlich und nah.



Wohnung verkaufen

Luzern | Schwyz | Stans | Zug arlewo.ch

IMMOBILIEN ARNET
IMMOBILIENDIENSTE ZENTRALSCHWEIZ



ENTWICKLUNG VERMARKTUNG VERWALTUNG GEBÄUDEUNTERHALT RELOCATION

Fragen Sie einfach mal UNS.
In Ihrem **Quartier!**

www.immobilienarnet.ch

Immobilien Arnet
Steinhofstrasse 58
6003 Luzern
+41 41 240 06 40
www.immobilienarnet.ch
info@immobilienarnet.ch

Wenn der Zeitpunkt kommt, wo es alleine nicht mehr geht, stehen wir Ihnen individuell zur Seite.



DIE HAUSHILFE

Leben wo mein Zuhause ist



Weitere Informationen: *Verein Die Haushilfe* Nadja Laval *Geschäftsleiterin
041 790 31 31 *www.diehaushilfe.ch* info@diehaushilfe.ch

Dienstleistungen vom Roten Kreuz + mehr



Beratung Besuchsdienst Bildung Entlastungsdienst Fahrdienst Hilfsmittel Kinderbetreuung Notruf

www.srk-luzern.ch
041 418 74 74

Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Luzern 

KONTROLLE AUF ZWEI RÄDERN

Auf dem Trainingsgelände des Snakebite VCTL (Velo Trial Club Luzern) lernt man absolute Kontrolle über das Fahrrad in allen Situationen und auch etwas fürs Leben.

Text: Nikola Gvozdic, Bild: ZVG

Auf den ersten Blick mutet der überdachte Platz vor der Mehrzweckhalle auf der Allmend ein wenig wie eine Müllhalde an. Unzählige aufgetürmte Palette, Kabelrollen, Felsen, Betonblöcke, LKW-Reifen, Bretter, Äste und mehr zieren die Fläche. Es handelt sich jedoch hierbei keineswegs um einen letzten Ruheort für unbrauchbares Material, sondern um den Trainingsplatz des Vereins Snakebite VTCL (Velo Trial Club Luzern). Wöchentlich treffen sich hier Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter der Leitung von Debi Studer, um Bike-Trial zu üben.

Agilität und Kontrolle

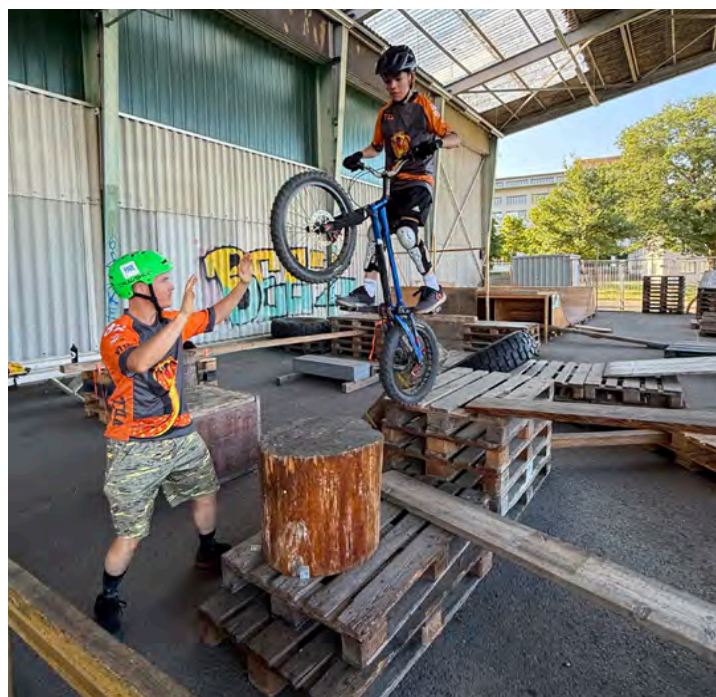
Bike-Trial ist ein Radsport, bei dem es darum geht, die unterschiedlichsten Hindernisse mit dem Fahrrad zu bezwingen, möglichst ohne dabei den Fuss auf den Boden absetzen zu müssen. Wie man das genau macht, bleibt einem selbst überlassen. Es erfordert einen grossen Grad an Kontrolle, wenn die Trial-Fahrenden eben nicht nur fahren, sondern hüpfen, springen und sich durch den Parcours manövrieren. Im Sport werden dazu besondere Trialbikes verwendet, die kleinere Räder, grössere Lenker und keinen Sattel haben. Dadurch sind sie agiler und robuster als normale Fahrräder.

Während sich die Kindergruppe auf dem Platz gewissenhaft aufwärmt, erklärt Debi Studer, dass es sich beim Trial keineswegs um einen Risikosport handle, auch wenn es auf den ersten Blick anders wirken mag. «Noch im Moment des Sprunges kann man sich umentscheiden, wenn sich etwas nicht richtig anfühlt», sagt Studer. Man habe keine hohen Geschwindigkeiten, keine riesigen Flughöhen und keine wilden Drehungen. Alles sei kontrolliert.

Und Studer kennt sich aus, wenn es um Bike-Trial geht. Mit jetzt noch neun Schweizermeisterschafts-Titeln (die Chance auf den zehnten steht kurz bevor) und dem neunten Platz auf der Weltrangliste lässt sich die Expertise nicht abstreiten. Die Leidenschaft für den Sport ist spürbar.

Lernen fürs Leben

Neben den konkreten Fahrfähigkeiten, die ausgebildet werden, ist noch etwas anderes, vielleicht sogar wertvolleres mit dabei. Es sei auf vielen Ebenen eine gute Lebenslehre, findet Studer. «Man lernt aus dem, was man kann, mit den Voraussetzungen, die man hat, das Beste zu machen.» Da man nie wisse, was an den Wettkämpfen genau für Hindernisse kommen, übe man blind. Das heisst, man versucht möglichst



Das Training fordert die volle Aufmerksamkeit ein.

viele verschiedene Dinge zu machen, und so das eigene Arsenal der Fähigkeiten zu vergrössern, um auf jede mögliche Eventualität vorbereitet zu sein. Deshalb ist auch das regelmässige Training so wichtig.

Das sei vor allem für Kinder wertvoll. Sie lernen sich besser selbst einzuschätzen, sich auf etwas vorzubereiten, durchzubissen, und nicht sofort aufzugeben, wenn mal etwas nicht klappt. Studer betont die Wichtigkeit des Dranbleibens immer wieder. Denn einfach eine Rampe hochzufahren sei noch lange nicht Trial. «Wenn man wirklich Trial fahren will, muss man üben. Das ist nicht immer spannend.» Aber das gehört halt dazu, wenn man in einer Sache gut werden will.

Da der Trainingsplatz überdacht ist, kann man das ganze Jahr über, bei jeder Witterung trainieren. So ist auch der Neueinstieg jederzeit möglich, und für die Probetrainings werden die Bikes und die zugehörige Ausrüstung gestellt.

Und dann ist das Aufwärmen vorbei. Studer schiebt Palette umher, überlegt sich mögliche Übungsrouten, und die Kinder fahren unter klaren Anweisungen los, um das Erlernte umzusetzen. Sicher auf dem Platz. Und vielleicht eben auch im Leben.

SETPEMBER

14-19 Uhr DO/FR
10-16 Uhr SA
setpember.com

VIN&VINYL



SPORTCARD LUZERN

FREIZEIT, DIE BEWEGT.

Hol dir deine **SPORTCARD** und profitiere!

- Rabatt mit bis zu 30% auf Eintritt und Platzmieten in den SPORTCARD-Betrieben und im BaluPLUS Verbund
- vergünstigte Parkmöglichkeiten im Sportcenter Würzenbach und Eiszentrum Luzern

sportcard-luzern.ch

HALLENBAD ALLMEND STRANDBAD TRIBSCHEN WALDBAD ZIMMEREGB EISZENTRUM LUZERN SPORTCENTER WÜRZENBACH

Restaurant Moosmatt

TEL. 041 310 73 80
WWW.MOOSMATT-LUZERN.CH



Ayurveda-Balance

Massage - Ernährung - Beratung - Therapie
Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme
Mona Kessler
KomplementärTherapeutin mit eidgenössischem Diplom
Ayurveda Therapie EMR zertifiziert

Schlossweg 5 | 6005 Luzern | T 041 311 18 11
www.ayurveda-balance.ch

Italienische Sprachschule

wo Italienisch in der Muttersprache vermittelt wird



- Einzel-oder Gruppenkurse Von Anfänger bis Fortgeschrittene
- Konversationskurse
- Lektionen für Kinder, Secondos
- Filmabende und Bücher zum Verleihen

Arsenalstrasse 40, 6010 Kriens
Tel. 076 320 03 45
mail@incontro-italia.ch
www.incontro-italia.ch

PROJEKT KLANGGLEIS

Während des Kulturachsenfestes vom **30. August 2025**

Gemeinsam einen Klangweg (Erlebnisweg) entlang des Freigleises mit Installationen zum Spielen und Klingen erschaffen. Alle Posten sind mit einem übergreifenden Spiel (Schnitzeljagd) für Klein und Gross verbunden.

Möchtest du dich bei unserem Projekt engagieren? Dann melde dich gerne bei pia@tueftelwerk.ch oder e.reiser@hausderinstrumente.ch

HIER KOMMT DER BOOM

American Football wächst in der Schweiz. Auch der AFC Luzern Lions spürt das und zeigt, dass dieser Sport nicht nur etwas für Muskelpakete ist.

Text: Nikola Gvozdic, Bild: Robert Habijan

Eigentlich ist es logisch, dass eine der Sportarten mit der weltweit grössten Zuschauerzahl auch hierzulande immer mehr an Beliebtheit erlangt. In den letzten Jahren ist American Football in der Schweiz stetig gewachsen. Das spürt auch der AFC Luzern Lions. Wenn viele Vereine Schrumpftendenzen aufweisen, kommen bei den lokalen Footballern immer mehr Mitglieder hinzu.

Vor der Kulisse der Allmendtürme besetzen die verschiedenen Teams der Löwen den Rasen für ihr Training. Natürlich sind da die bis zu 130 Kilogramm schweren Hünen, die wuchtig aufeinanderprallen. Jene machen jedoch nur einen Teil dieses Sportes aus, der deutlich vielseitiger ist, als man vielleicht denkt. Von Kindern, die an Spielzügen feilen, über Jugendliche, die Finten studieren, bis zu Frauen, die Angriffsmuster einüben, trifft sich hier eine grosse Bandbreite verschiedener Menschen.

Für Kleine und Grosse

«Wir sind schon stolz darauf, dass wir ein Ort sind, an dem alle möglichen Körperformen ihren Platz haben», sagt Raphael Dobmann, Head of Marketing and Communication und selbst Defensivspieler des AFC Luzern Lions.

Fünf Mannschaften können die Lions verzeichnen. Es sind die U13, U16 und die Frauenmannschaft im Flag Football, sowie im klassischen Tackle Football die U19 und die Seniors (die Erwachsenen), die in der Nationalliga B spielen.

Der Zusammenhalt im Verein sei extrem stark, hält Dobmann fest. «Bis jetzt habe ich das noch in keinem anderen Sport, den ich gemacht habe, so erlebt», sagt er. Als Team stehe man einander sehr nah, auf und neben dem Platz. Im vertrauten Miteinander der Trainierenden zeigt sich das ganz eindeutig. Das ist bestimmt noch ein zusätzlicher Punkt, warum der Verein immer weiter zulegen kann.

Football ohne Kontakt

Ein spezifischer Bereich, der momentan sehr stark zunimmt, ist das bereits erwähnte Flag Football. Es handelt sich dabei um eine kontaktlose Variante des Sports, bei der man die Gegner nicht mit einem Tackle stoppt, sondern durch das Herausziehen der sogenannten Flags, die alle Spielenden an der Taille tragen. Gründe für die steigende Popularität sind neben der reduzierten Härte und der deshalb wegfallenden Notwendigkeit für eine Schutzausrüstung – man braucht eigentlich nur Nockenschuhe – wohl auch der Umstand, dass Flag Football 2028 an den



Eine Sportart die viel Teamarbeit erfordert.

olympischen Spielen in Los Angeles als offizielle Sportart stattfinden wird.

Die Flag-Teams der Lions wurden erst kürzlich lanciert und bestreiten oder bestritten gerade ihre erste Saison im Ligabetrieb. Platz für mehr habe es noch immer, sagt Dobmann. Wenn die Nachfrage weiterhin steigt, würde man gerne noch ein zweites Frauenteam aufstellen.

Starker Nachwuchs

Neben dem offensichtlichen Erreichen sportlicher Erfolge, ist jedoch ein anderes Ziel, das sich die Lions vorgenommen haben, fast wichtiger. Man fokussiere sich darauf, eine stabile Juniorenmannschaft aufzubauen und so eine komplette Durchgängigkeit innerhalb des Vereins zu erreichen, so Dobmann. Er erklärt: «Junioren, die hochkommen, sind extrem wertvoll.» Denn diese können einerseits im Flag Football schon Erfahrungen sammeln, und sind andererseits dann bereits sehr gut mit dem Club vertraut und wissen, wie es dort läuft. Und genau das ist notwendig, um die Lions auf das nächste Level zu bringen.

Ende Sommer, wenn die Spielsaison vorbei ist und man sich auf die neue vorbereitet, ist der ideale Einstieg für alle Interessierten.



Boden unter den Füßen

Fussreflexzonentherapie & Coaching

www.ireneachermann.ch



HelloWelcome

flüchten. ankommen. Heimat finden.

HelloWelcome ist ein Treffpunkt für Geflüchtete und Einheimische. Ein Ort, an dem gelebt und gefeiert, gelacht und gelernt wird. Wollen Sie mitmachen? Wir freuen uns über Ihre Nachricht an b.mueller@hellowelcome.ch.

HelloWelcome, Bundesstrasse 13
6003 Luzern, hellowelcome.ch

blumensaison

... Sommerlüfte ...

Öffnungszeiten

Montag: 13.30 – 18.30

Dienstag bis Freitag:

08.30 – 12.00 13.30 – 18.30

Samstag: 08.30 – 16.00

Ruth Barmettler

Moosmattstrasse 34

6005 Luzern

T 041 210 48 48

F 041 310 87 77



Bio Metzgerei Moosmatt

Moosmattstrasse 17
6005 Luzern

Öffnungszeiten:

Di-Fr 8.30-12.15 / 14-18.30

Sa 8.00-12.00 / 13.00-16.00

www.uelihof.ch

Ueli Hof

FACEZINATION

gesund. schön. vital.

lisa braga zalokar | +41 41 240 48 40
obergrundstrasse 46 | ch-6003 luzern
info@facezination.ch | www.facezination.ch

gesicht
körper
massage
hände
füsse
make-up



EMR-Krankenkasse
anerkannt

SOS

Dienst Luzern

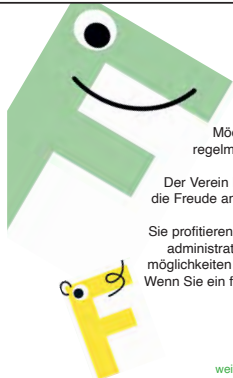
Hauswirtschaft, Alltagsunterstützung und Familienhilfe

Sie brauchen Unterstützung
und Entlastung.
Wir helfen im Alltag zuhause.

041 342 21 21 | www.sos-luzern.ch

Brünigstrasse 20 | 6005 Luzern | info@sos-luzern.ch

Ein Angebot der Kirche



Betreuungspersonen Tagesfamilie gesucht!

Möchten Sie einem Kind oder mehreren Kindern einen
regelmässigen Betreuungsplatz in Ihrer Familie anbieten?

Der Verein Frohheim sucht zuverlässige Betreuungspersonen,
die Freude am Umgang mit und am Fördern von Kindern haben.

Sie profitieren durch die Anstellung über uns von einem geringen
administrativen Aufwand, Sozialversicherung, Weiterbildungsmöglichkeiten
und haben eine Ansprechperson, die Sie begleitet.
Wenn Sie ein flexibles Arbeitspensum und die selbständige Arbeit
schätzen, zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren:

TAO@kinderbetreuung-frohheim.ch
041 310 57 54
weitere Infos: www.kinderbetreuung-frohheim.ch



Stadt Luzern

Quartiere und Integration

Sie fördern mit einem Projekt das Quartierleben?
Der Projektpool Quartierleben kann allenfalls
finanziell unterstützen. Näheres und das
Gesuchformular unter www.stadtluzern.ch

**studio
scheinlin**
ballett tanz bewegung

Ballett, Contemporary,
Tanzimprovisation, Raumvermietung,
Jazzkids, Kindertanz, Mini Movers,
Geburtstagsparty

Sempacherstrasse 21b, 6003 Luzern,
ballett-scheinlin.ch

Gutscheine



fuss-glueck.ch

Professionelle Fusspflege an der Pilatusstrasse 34.
Gegen Fussbeschwerden oder strapazierte Arbeitsfüsse.

Simone Überschlag | 079 719 86 67

FÜR EINEN LEBENDIGEN QUARTIERLADEN



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn

Wir freuen uns sehr, euch mitteilen zu dürfen, dass wir – Fiorella (34) und Gerardo (37) – ab dem 1. Oktober den Quartierladen übernehmen! Mit viel Herzblut, Engagement und neuen Ideen möchten wir Bewährtes weiterführen und gleichzeitig frischen Schwung ins Quartier bringen. Unser Ziel ist ein reibungsloser Übergang: Wenn alles wie geplant verläuft, bleibt der Laden durchgehend geöffnet. In den ersten Tagen nach der Übergabe möchten wir euch mit einem kleinen Dankeschön überraschen. Mehr wird aber nicht verraten.

Geplante offizielle Eröffnung am Samstag, 4. Oktober
Zur Feier der neuen Ära möchten wir am Samstag, 4. Oktober ein gemütlichen Apéro veranstalten. Kommt

vorbei, lernt uns und unser Team kennen, tauscht euch aus – wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter!

Neuer Name in Sicht

Der neue Name ist noch in Arbeit – wir sind überzeugt, hier bald eine tolle Lösung zu finden.

Das Team soll bleiben – und somit auch die Qualität

Vier bestehende Mitarbeiterinnen bleiben Teil des Teams. Wir freuen uns sehr, dass so viel Erfahrung, Wissen und Vertrautheit erhalten bleibt. Ihr werdet weiterhin auf bekannte Gesichter treffen.

Gemeinsam für einen lebendigen Quartierladen

Wir finanzieren dieses Projekt mit privaten Mitteln und mit viel Herzblut, da wir an die Wichtigkeit der Quartierläden glauben. Wer unser Vorhaben mit einem Beitrag unterstützen möchte, darf sich gerne direkt bei uns melden, wir freuen uns über jede Unterstützung.

Eure Meinung ist gefragt!

Wir möchten den Laden gemeinsam mit euch gestalten. Welche Produkte dürfen auf keinen Fall fehlen? Was wünscht ihr euch neu? Eure Ideen und Wünsche könnt ihr ebenfalls per E-Mail an uns richten oder in die Ideenbox direkt im Laden einwerfen. Die Ideenbox steht seit dem 7. Juli 2025 im Laden.

Unser Ziel ist ein Ort, der mehr ist als nur ein Geschäft: ein lebendiger Treffpunkt für unser Quartier – offen für Begegnung, Austausch und gute Nachbarschaft.

Wir freuen uns auf die kommende Zeit – und ganz besonders auf euch!

Fiorella und Gerardo Valentino

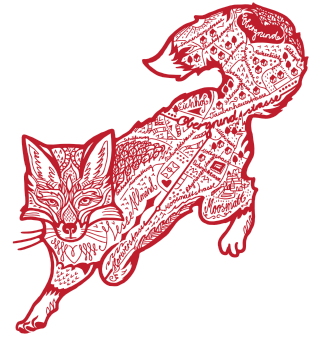
E-Mail: gerardo.valentino@gmx.ch.

Willkommen im Quartierverein

Simone Keller und Philipp Aeschlimann, Familie Baumann Conzett, Doris Born, Monika und Michael Doiron Hauri, Evelyne Fischer und Manuel Bühlmann, Fabienne Grütter, Priska Leu, Esther Lustenberger, Silvia Muff, Johanna Müller und Adrian Tschopp, Barbara Wermelinger, Wohngenossenschaft Geissenstein EBG / Pascal Ziegler

Möchten auch Sie Mitglied werden und uns somit ohne jegliche Verpflichtungen noch mehr Gehör für Quartieranliegen verschaffen? Den Anmeldebogen finden Sie auf der letzten Seite.

Obergrund Quartierverein



Kleiner Betrag – grosse Wirkung im Quartier

Keine Angst – als Mitglied gehen Sie keinerlei Vereinsverpflichtungen ein:

Mit Ihrem Mitgliederbeitrag ermöglichen Sie aber die Quartierzeitung OZ, ein cooles Quartierfest und einzigartige Mitgliederanlässe, zudem werden Quartieranliegen durch den Vorstand Gehör verschafft. Sie haben das Mitspracherecht und bekommen ein Essen an unserer GV. Und natürlich geniessen Sie unser uneingeschränktes Interesse für Ihre Anliegen.

Anmeldungen mit Einzahlung an IBAN CH15 0077 8151 1829 3200 3
Vermerk «Mitgliedschaft» oder per E-Mail an info@obergrund.ch oder
Post mit Talon an «Quartierverein Obergrund, 6005 Luzern»

Ich möchte Mitglied des Quartiervereins Obergrund werden:

- Einzelmitglied (nur CHF 25.–)
- Familienmitglied (nur CHF 30.–)
- Firmenmitglied (nur CHF 60.–)

Konto für Spenden IBAN CH15 0077 8151 1829 3200 3
Quartierverein Obergrund, 6005 Luzern

Firma _____

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ Ort _____

E-Mail _____

Talon bitte ausschneiden und einsenden an: Quartierverein Obergrund, 6005 Luzern oder per E-Mail an info@obergrund.ch

QUARTIERBIER

Nach unserer Vorstandssitzung haben Sie jeweils die Gelegenheit, zu uns zu stossen und mit uns im Moosmättli Informationen auszutauschen, Wünsche anzubringen oder einfach gemütlich etwas zu trinken.

**Ab 21 Uhr im Restaurant Moosmatt.
Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen.**

**Quartierbier
Mittwoch, 20.08.2025
Dienstag, 14.10.2025
Dienstag, 25.11.2025**



Verteilung der Quartierzeitung

Unsere Quartierzeitung wird seit Sommer 2024 von der Post verteilt, was zur Folge hat, dass die Verteilung nicht optimal der Quartiergrenze angepasst werden kann. Somit kann es sein, dass die Zeitung auch in Briefkästen von angrenzenden Quartieren landet. Sollte dies bei Ihnen der Fall sein, freut es uns, wenn Sie trotzdem einen Blick reinwerfen.

Kontakte der angrenzenden Quartiervereine

Quartierverein Sternmatt, info@quartier-sternmatt.ch

Quartierverein Hirschmatt-Neustadt, info@hirschmatt-neustadt.ch

Quartierverein Säli-Bruch-Obergütsch, www.dialogluzern.ch/assemblies/qv-sbo

Quartierverein Biregg, Horw, info@biregg.ch